

Vorbereitung des Aufenthaltes:

Sprache & Kulturelles:

Da ein TOEFL-Test bereits verlangt wurde, fühlte ich mich sprachlich schon ganz gut vorbereitet. Um weitere Hemmungen, einfach Englisch zu sprechen abzubauen, habe ich zusätzlich einen Englisch Kurs „Marketing“ an der Uni Ulm belegt. Dieser hat mich rückblickend gut auf die dortige Kurssituation und Diskussionen vorbereitet.

Politik & Behördengänge:

Die Beantragung eines *Visums* erfordert einen gültigen Reisepass, das Ausfüllen diverser Anträge im Internet und die Vereinbarung eines Termins auf der amerikanischen Botschaft in München oder Frankfurt. Ich selbst war in Frankfurt und kann Euch nur raten einen möglichst frühen Termin zu vereinbaren, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Des Weiteren dürft ihr nichts weiter als Eure Unterlagen mitnehmen und solltet Euch vorher erkundigen wo ihr zB. Eine Handtasche/Rucksack deponieren könnt, falls Ihr nicht mit dem Auto oder zu zweit anreist.

Weiterhin habe ich eine *Auslandskrankenversicherung* abgeschlossen. Hier kann ich jedem nur den Tipp geben, nicht nur bei der eigenen Krankenkasse anzufragen, sondern sich auch bei anderen Kassen schlau zu machen. Die sind oft günstiger.

Um auf dem Campus wohnen und auch um an Vorlesungen teilnehmen zu dürfen, muss man die *Impfaufgaben* der Gasthochschule erfüllen. Hier sollte man sich direkt nach der Zusage informieren, welche Impfungen vorgenommen werden müssen, da manche Impfungen zwei oder drei Dosen die in Abständen von einigen Monaten gegeben werden, erfordern.

Zusätzlich habe ich *Auslands-Bafög* beantragt und auch - obwohl ich hier kein Bafög beziehe - erhalten. Hier kann ich jedem nur raten, den Antrag frühzeitig zu stellen. Ich war etwas spät dran, habe aber dann inmitten meines Auslandsaufenthaltes den Betrag für die vergangenen Monate rückwirkend erhalten.

Auch eine *Kreditkarte* (Master oder Visa) ist zu empfehlen, da sie das gängigste Zahlungsmittel in den USA darstellt.

Kurswahl & Abstimmung mit Prüfungskommission:

Zur Auswahl der Kurse habe ich mich auf der Website der Gasthochschule an den Vorlesungen des Vorjahres orientiert und mir 8-10 Kurse ausgewählt. Die zuständige Ansprechpartnerin für internationale Studierende der amerikanischen Universität war so freundlich mir auf Anfrage den sogenannten Syllabus per Mail vorab zuzuschicken. Diese Modulbeschreibungen habe ich meinem Learning Agreement beigefügt und innerhalb weniger Wochen wurde mir mitgeteilt, welche Vorlesungen mir hier in Ulm in welchem Bereich angerechnet werden können. Ich kann jedem nur raten, sich mehrere Kurse auszusuchen, da es keine Garantie gibt, in die präferierten Kurse reinzukommen. Insgesamt habe ich letztlich 4 Kurse belegt.

Anreise:

Meinen Flug habe ich recht kurzfristig (6 Wochen vorher) und nach einiger Recherche im Internet direkt bei der Lufthansa gebucht. Hin ging es mit United Airlines von Frankfurt nach Newark und zurück mit der Lufthansa vom JFK in NY. Zudem habe ich mir bei einem privaten Shuttle Service, der mir von der Auslandsuniversität nahegelegt wurde, bereits im Voraus ein Shuttle vom Flughafen in Newark, New Jersey zur Gasthochschule gebucht. Das war mit 120\$ nicht ganz günstig, nach 10 Stunden reisen aber sehr angenehm.

Studium im Gastland:

Hochschullandschaft:

Der Campus ist sehr groß und mit vielen Grünflächen, einer modernen Bibliothek, Fitnesscenter, Billiard-/Gameroom, eigenem Kino, Schwimmbad, Footballfeld, Sporthalle, Mensa etc. sehr gut ausgestattet.



Studienangebot:

Hier kann ich nur für die Wirtschaftswissenschaften sprechen. Das Kursangebot war vielfältig und es gab Kurse wie bei uns, allerdings auch reine Online-Kurse. Sehr angenehm fand ich den zu Beginn des Kurses ausgehändigten Syllabus, der genau aufführt, welche Themen wann behandelt werden, welche Aufgaben und Prüfungen wann anstehen oder einzureichen

sind und wie sich die Endnote zusammensetzt. Wöchentlich einzureichende Hausaufgaben als auch eine Zwischenprüfung in der Mitte des Semesters (Midterm) sind üblich.

Außerdem gibt es eine Reihe von Sprachkursen, die angeboten werden sowie verschiedene Workshops des Career Service Centers wie zum Beispiel „Frei sprechen“ etc., vergleichbar mit unseren ASQ-Veranstaltungen.

Außercurriculare Angebote:

Jede Woche kam eine Mail mit Ankündigung verschiedener Veranstaltungen für die kommende Woche. Diese reichten von gratis Eiscreme und Frühstück mit der Unipräsidentin über Nikolausstiefel- und Schlafmasken basteln, verschiedene Vorträge, Sportturniere, Barbecues bis hin zu organisierten Ausflügen und Theatervorführungen. Bis auf einige wenige – wie zB. Auftritte von Comedians (ca. 5-15\$) – war die Teilnahme für alle kostenfrei.

Zudem gibt es zahlreiche Sport-Clubs, die sich am Anfang des Semesters auf einer Art Messe selbst vorstellen und sogenannte „Try Outs“ veranstalten, an denen man teilnehmen muss, um in die Teams aufgenommen zu werden. Clubs gibt es für fast alles: Theater, Musik, Literatur, verschiedene Kulturen, Comics, Religionen, etc. Ein Besuch dieser Messe lohnt sich!

Einmal die Woche wird ein aktueller Kinofilm kostenfrei im uneigenen Kino gezeigt und wöchentlich finden Wettkämpfe / Turniere der Unimannschaften verschiedener Sportarten statt, denen man selbstverständlich beiwohnen kann. Hier werden Verpflegung und Uni-Shirts oft kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Wohnen, Unterbringung:

Gewohnt habe ich für ca. 4.600\$ auf dem Campus selbst (inkl. Strom, Wasser, Internet etc.). Im Wohnheim North Campus Midrise habe ich mir gemeinsam mit einer weiteren Austauschstudentin ein Schlafzimmer und ein Badezimmer geteilt und mit zwei weiteren Amerikanerinnen die gemeinsame Wohnküche. Alle Austauschstudierenden waren auf dem gleichen Flur in diesen 4er Wohneinheiten untergebracht. Innerhalb der Semesterferien (zB. Über Thanksgiving, Weihnachten) ziehen die Studenten für gewöhnlich aus. Als Austauschstudent kann man einen Antrag stellen, um über die freie Zeit dort bleiben zu können. Dann wird jedoch ein kleiner Unkostenbeitrag von ca. 13\$ pro Nacht fällig. Wir haben uns daher entschlossen, in dieser Zeit zu Reisen.





Im Erdgeschoss gibt es einen kleinen Tante Emma Laden ("Robertas" - benannt nach der sehr herzlichen Inhaberin, die man einfach gern haben muss) sowie einen Computerraum mit Druckern. Auf jeder Etage gibt es außerdem Waschmaschinen und Trockner (hier wird pro Waschladung ein kleiner Betrag fällig, ebenso für die Drucke). Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist der Empfangstresen am Eingang des Wohnheims von 2 Studenten besetzt, die bei allen Fragen gerne behilflich sind. Bei Ihnen kann man auch seinen Besuch / seine Gäste einschreiben, die auch einige Nächte bleiben dürfen, so lange die Mitbewohner einverstanden sind.

Verpflegung:

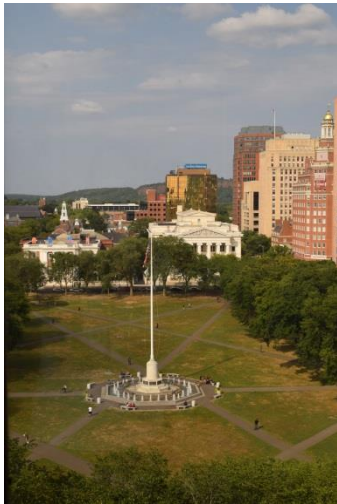
Zusätzlich im Wohnen auf dem Campus enthalten sind 25 Mahlzeiten und 150\$ auf dem Foodloot-Konto, die für Essen einzulösen sind. Da wir in unserer Küche auch gerne mal gemeinsam kochten, reichten mir die Meals & Dollars für ein Semester aus. Das Essen in der Mensa und dem sogenannten Food Court ist vielfältiger als ich es aus Mensen in Deutschland kenne und reicht von frischem Obst, Joghurt, Salat, wechselnden warmen Gerichten, Pommes, Pizza und Burger bis hin zu verschiedenen Nachspeißen und Getränken. Zusätzlich kann bei einigen Lieferservices und Restaurants (zB. Dunkin Donuts) in New Haven mit dem Footloot-Guthaben bezahlt werden.

Persönliche Erfahrungen und Eindrücke:

Leben außerhalb der Hochschule:

Der uneigene Shuttlebus fährt neben allen Stationen auf dem Campus auch nach Downtown New Haven. Dort hält er am New Haven Green und an der Union Station, dem Bahnhof in New Haven. An der Uni kann man sich kostenlos einen Pass im Student Center abholen, der einem die Benutzung aller Buslinien in New Haven und nächster Umgebung ermöglicht.

Nahezu alle alten Gebäude gehören zum Campus von Yale und sind wirklich schön anzuschauen. Ein Besuch der Bibliothek, des Theaters oder der Yale Art Gallery kann ich nur empfehlen. Zum West Rock ist es von der Uni aus nur ein zwanzigminütiger Fußmarsch und Ihr habt einen fantastischen Ausblick über die Stadt. Vom East Rock aus, den Ihr mit dem Bus gut erreichen könnt, hat man sogar einen noch schöneren Ausblick über New Haven bis hin zum Meer. Auch der Besuch des Lighthouse Parks in East Haven ist die kurze Busreise wert.



Green



Yale

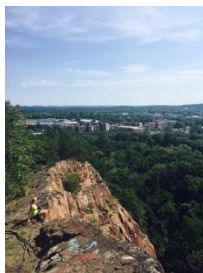


Yale Art Gallery

New Haven



West Rock



East Rock



Lighthouse Park



East Haven

In New Haven selbst gibt es viele schöne Bars und Restaurants, die an bestimmten Abenden der Woche Ihre Tanzflächen öffnen (Gpscy – Studentenbar von Yale, BAR – neben gutem Bier, Pizza und Billiard gibt es hier auch Discofeeling, Kelly’s – Irish Pub und Mittwochs Salsa, Shake Shack – der beste Burgerladen, Pepes – die beste Pizza in Connecticut, Insomnia Cookies – die besten Cookies inklusive Lieferservice). Empfehlen kann ich Euch außerdem den Taxiservice Uber. Mit deren App lässt sich bequem und günstig ein Taxi zurück zum Campus bestellen.



Sleeping Giant, Hamden

Wer gerne wandert und den „Indian Summer“ in seiner vollen Pracht erleben möchte, dem empfehle ich einen Ausflug zum Sleeping Giant in Hamden (ca. 8 Meilen nördlich von New Haven).

Mit der Bahn erreicht Ihr New York in 2 ½ Stunden für nur 13\$ und habt New Haven auch Anbindung nach Boston. Außerdem könnt Ihr in New Haven bequem einen Mietwagen bekommen. Hier kann man Geld sparen, wenn der Fahrer 25 Jahre oder älter ist. Sich zum Beispiel für die Thanksgiving-Ferien oder ein Wochenende ein Auto zu leihen und gemeinsam einen Road Trip zB. nach Boston, zu den Niagara-Fällen oder Toronto in Canada, Washington D.C. oder einfach entlang der Küste zu machen, kann ich – bei den günstigen Spritpreisen – nur empfehlen! Wer den Wagen vorab im Internet über eine deutsche Website bucht, kann oftmals noch ein paar Euro einsparen.

Persönliche Wertung des Auslandsaufenthaltes:

Mein Auslandssemester zählt zu den schönsten Erfahrungen meines Lebens. Ich habe unglaublich viel über mich selbst gelernt, internationale Freundschaften geschlossen, meinen Sprachschatz erweitert und verschiedene Kulturen kennengelernt. Das International Office und seine Mitarbeiter haben sich all unserer Sorgen angenommen und uns in allen Angelegenheiten bestens unterstützt. Meine chinesischen und amerikanischen Mitbewohnerinnen, australischen und niederländischen Nachbarn, sowie meine Mitstudenten mit polnischen, ukrainischen, spanischen oder mexikanischen Wurzeln haben mir verschiedene Kulturen näher gebracht.